HOTEL MUENSTER
John Weber,
Eigentümer.
Reisende finden beste Accomodation bei civilen Preisen.

THE HUMBOLDT HOTEL.
Zuvorkommende Bedienung. Echte und gute Getränke an der Bar.
Moderne Zimmer. Reinliche Betten.
Vorzügliche und reichliche Mahlzeiten.
— Preis $1.00 bis $1.50 per Tag. —
Archie Power, Eigentümer.

King George Hotel
H. A. Green, Eigentümer.
Ausgezeichnete Bewirtung
und allerlei Getränke. Schöne Zimmer
WATSON, Sask.

VICTORIA HOTEL
REGINA, SASK.
Bekannt als die Heimat der Deutschen von Saskatchewan und des Nordwesten.
Vorzügliche Mahlzeiten, reine helle Zimmer. Bade-Zimmer, mäßige Preise die besten Getränke aller
Kegelbahn & Billiardhalle.

Dana Hotel
Gute Mahlzeiten. Reinliche Betten.
Prompte Bedienung. Mäßig im Preise.
J. E. McNEILL, Eigentümer.
Dana - - Sask.

Albert Breher,
Inhaber eines erstklassigen Restaurants, ist stets bestrebt, all seinen Besuchern mit vorzüglichen, reichlichen Mahlzeiten aufzuwarten, und bittet daher um freundlichen Zuspruch.
Frisches, neugebackenes Brot eine Spezialität.
Mainstraße, südlich vom Bahngeleise.
Humboldt, Sask.

„Eagle Restaurant"
Wenn Sie nach Humboldt kommen, vergessen Sie nicht auf die guten Mahlzeiten in meinem Lokal. Früchte, Cigarren, Tabak und Gartengewächse stets vorrätig. W. J. Schmitt.

Schuh- und Sattlergeschäft.
Ich habe hier in Dana ein Schuhmacher- und Sattler-Geschäft eröffnet. Reparatur von Pferde-Geschirren und Schuhen eine Spezialität.
John Drozdezki.

The Rink-Toma Land Co.
Wir kaufen und verkaufen Farm-Land und tauschen Farm-Land — gegen Stadt-Eigentum. — Jeder Deutsche soll sich wenden an die
Rink-Toma Land Co.
REGINA - - SASK.

ST. LOUIS BELL FOUNDRY
2735—37 Lyon Str
St. Louis, Mo.
Stuckstede & Bro.
Kirchenglocken
Glockenspiele u. Geläute
bester Qualität.
Kupfer und Zin

BRUNO
Lumber & Implement Company
Händler in allen Arten von
Baumaterial
Agenten für die
McCormick Maschinen,
Sharples Separatoren.
Geld zu verleihen.
Bürgerpapiere ausgestellt.
Bruno : : Sask.

FISCHER BROS.
LIVERY AND FEED STABLE.
Händler in Farm-Maschinerie. John Deere Pflüge. Von Brunt Drills. New Deal und Moline-Wägen. Brockville Buggies. Frost & Wood Selbstbinder, Mowers und Rechen. Good Luck Futter-Schrotmühlen. Foster Putzmühlen. — Magret Cream Separators. — Neue John Deere Selbstbinder.
BRUNO, SASK.

konfessionslosen Staates, sondern der Geistlichkeit, und wo das Pfarrschul-System besser ausgebildet ist (wie vielfach in den Ver. Staaten) unterstehen sie einem vom Bischof eingesetzten Schulrat. Daher braucht man keine Eingriffe der staatlichen Gewalt zu befürchten, und die Schulen können im Geiste der Kirche geleitet werden von echt katholischen Lehrern und mit kirchlich approbierten Büchern. Daß der Unterricht auch in weltlichen Fächern nicht hinter dem der Staatsschulen zurückbleibt, das bewirkt schon die Konkurrenz, wenn andererseits die Opferwilligkeit der Katholiken die nötigen finanziellen Hilfsmittel schafft. Daß aus einer echt katholischen Schule auch eine echt katholische junge Generation hervorgeht, ist einleuchtend.

Wenn also auf dem Katholikentag zu Humboldt im Jahre 1910 der Antrag zugunsten der konfessionellen Schule angenommen wurde, so war dies keineswegs ein Schlag gegen die Pfarrschule, welche ja die einzige echt konfessionelle Schule ist, welche man hierzulande hat. Und sollte der eine oder andere Befürworter des Antrags denselben als gegen die Pfarrschule gemünzt angesehen haben, so beweist dies nur, daß er den wahren Sinn des Antrags nicht verstanden hat.

Wenn auch die Pfarrschule unter den jetzigen Umständen die einzige wahre konfessionelle Schule ist, so folgt daraus noch lange nicht, daß sie auch überall eingeführt werden kann. Vielfach fehlt es nämlich am nötigen Verständnis oder an der nötigen Opferwilligkeit für dieselbe. Zudem muß man gestehen, daß sich noch ein höheres Ideal denken läßt, nämlich eine Schule die ganz und gar im katholischen Geiste geleitet, vom Staate unterhalten und allen katholischen Kindern zugänglich gemacht würde. In einer solchen Schule würden sich Staat und Kirche brüderlich die Hand reichen, um die junge Generation für Gott, Kirche und Vaterland heranzubilden. Ein derartiges Schulsystem bestand vor vielen Jahren hier in den nordwestlichen Territorien, und nach dem Wortlaut der canadischen Konstitution können wir daraufhin dasselbe als ein konstitutionelles Recht beanspruchen. Leider wurde uns von diesem Recht im Verlauf des letzten Vierteljahrhunderts ein Stück nach dem andern genommen, bis das Gesetz von 1901 den jetzigen Zustand herstellte, welcher durch die Autonomiegesetzgebung von 1905 neuerdings festgelegt wurde. Für uns Katholiken ist es nun nicht nur ein natürliches Recht, sondern auch eine heilige Pflicht, gegen diese Beraubung unserer konstitutionellen Rechte zu protestieren und die Wiederherstellung des ehemaligen idealen Zustandes anzustreben, und das hat auch der Katholikentag zu Regina 1911 getan, indem er eine Resolution annahm, in welcher er die Erwartung aussprach, daß unsere konstitutionellen Rechte auf konfessionelle Schulen einstens wieder gesetzlich anerkannt werden würden.

Bis zu einer vollen Wiederherstellung unserer Rechte wird aber eine lange Zeit vergehen, denn wir können das, was uns im Laufe eines Vierteljahrhunderts ungerecht entrissen wurde, nur langsam und allmählich zurückerobern. Was soll aber inzwischen für die Erziehung der katholischen Jugend getan werden? Antwort: Wo die Verhältnisse es irgendwie ermöglichen, soll die kathol. Pfarrschule eingeführt, unterhalten, und wie der Augapfel der Gemeinde behütet werden, denn sie ist das Vorzüglichste, was unter den jetzigen Verhältnissen erreicht werden kann. Hier muß gleich bemerkt werden, daß an vielen Orten, wo noch keine Pfarrschule besteht, eine solche eingeführt werden könnte, wenn man ernstlich wollte, oder wenn man sich die Schwierigkeiten nicht größer vorstellte, als sie wirklich sind. Wo es absolut nicht geht, Pfarrschulen einzurichten, muß man sich eben so gut es geht mit den staatlichen Schulen behelfen. Dort soll man aber auch die Rechte, welche das Gesetz uns noch gelassen hat, im vollständigsten Maße ausnützen, und Priester, Trustees und Volk sollen einmütig zusammenwirken um dies zu ermöglichen. Eine ewige Schande und ein Verrat an einer heiligen Pflicht wäre es für die Katholiken eines Ortes wo keine Pfarrschule eingerichtet werden kann, wenn sie es unterließen eine kathol. Separatschule zu gründen, wenn ihnen das Recht dazu nach dem Gesetze zusteht. Ein schwarzer Verrat an den Seelen der katholischen Kinder wäre es für Katholiken, wo immer ihnen die Ernennung des Lehrers zusteht, wenn sie einen schlechten Katholiken oder einen Nichtkatholiken als Lehrer anstellen würden, oder wenn sie unkatholische Schulbücher in der Schule duldeten, wo das Gesetz ihnen die Einführung katholischer Bücher erlaubt. Den Undank und die Verachtung zukünftiger Geschlechter von Katholiken würde derjenige Katholik zu erwarten haben, welcher nicht nach Kräften dazu beiträge, daß allmählich unsere Schulgesetze so abgeändert würden, so daß die staatliche Schule für katholische Kinder dem Ideal der katholischen Schule immer näher käme, und der Fluch Gottes und die Verantwortung für ungezählte unsterbliche Seelen würde denjenigen Katholiken treffen, der gar dazu mithelfen würde, die staatliche Schule noch mehr als bisher ihres konfessionellen Charakters zu entkleiden.

Herkulanum.

Schon seit geraumer Zeit wird in archäologischen Kreisen von einem umfassenden Projekt gesprochen, die im Unglücksjahre 79 n. Chr. verschüttete Stadt Herkulanum durch eine mit gewaltigen Mitteln ausgerüstete Expedition der jetzigen wissenschaftlichen Generation bekannt zu machen. Dieses Projekt wird jetzt zur Durchführung gelangen; die italienische Regierung hat soeben für die Unternehmung dem Ministerium des öffentlichen Unterrichts eine Million bewilligt, und der König wird seinerseits eine halbe Million beisteuern.

Herkulanum, damals eine blühende Handelsstadt am Golf von Neapel, wurde durch denselben Vesuvausbruch verschüttet, der Pompeji und Stabiae unter der Asche begrub. Während die annähernd völlige Zerstörung von Pompeji von der ungeheueren Last von Asche und Lapilli herrührte, welche sich auf die Stadt ergossen und die Oberstöcke und vielfach auch die Untergeschosse der Häuser eindrückte, war dies in Herkulanum nicht der Fall: über diese Stadt ergoß sich kein Aschen- und Lapillihagel, vielmehr drang ein kochender Schlammstrom, mit Lapillischlick, Asche und andern Bestandtheilen vermischt, langsam in die Hauptkomplexe ein und füllte alle Räume dermaßen aus, daß die verschiedenen Geschosse — zumal nach dem Erkalten der Masse — sich gegenseitig stützten, so daß die gesamte Stadt sozusagen „eingefroren" war. Nur wenige schwächere Mauern gaben unter dem Schlammdruck nach und stürzten ein; die große Mehrzahl der Häuser aber blieb, wie sie war, und Professor Bonani stellte schon 1828 fest, daß in verschiedenen ausgegrabenen Gebäuden alles bis auf die zierlichen Fensterläden erhalten war. Auch die noch vorhandenen Lebensmittel, die man im Neapeler Museum sieht, rührten ja, wie man weiß, nicht von Pompeji, sondern von Herkulanum her.

Und während das Stadtgebiet von Pompeji wegen seiner großen Nähe am Vesuv frei blieb von späteren Besiedelungen, entstanden auf der Stätte der beiden verschütteten Schwesterorte neue Kommunen. An die Stelle von Stabiae trat Castellamare, an die Stelle von Herkulanum trat Resina. Als dann in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts die Ausgrabungen von Pompeji die Aufmerksamkeit der ganzen gebildeten Welt auf sich zogen, machte man auch an den beiden andern Stätten Versuche, die aber mit Rücksicht auf die modernen Orte räumlich sehr begrenzt blieben.

Bei Herkulanum grub man eine Villa aus, die außerhalb des eigentlichen Stadtgebietes lag, und aus der man reichliche Funde an's Tageslicht förderte. Innerhalb der modernen Stadt Resina hat man auch einiges ausgraben können, besonders bei Fundamentierungsarbeiten; aber wo man es nicht hat einfach wieder zuschütten müssen, hat man nur eine sehr unvollkommene, weil unterirdische, Besichtigung ermöglichen können, die keinen Werth für die wissenschaftlich interessierten Kreise hatte. Von einer systematischen Ausgrabung ist vollends nie die Rede gewesen.

Im Januar 1905 erhielten die römischen Zeitungen unerwartet die Mittheilung aus London, daß in der dortigen Royal Academy Herr Charles Waldstein, Professor der Archäologie an der Universität Cambridge, interessante Mittheilungen über eine bevorstehende international Ausgrabung von Herkulanum gemacht habe. Der Kern dieser Mittheilungen war die Ankündigung der Bildung eines internationalen Komites, das mit Zustimmung der italienischen Regierung und der Staatsoberhäupter von Italien, Deutschland, England, Frankreich und den Vereinigten Staaten die Ausgrabung in die Hand nehmen werde. Details waren noch nicht enthalten; aber der Grundzug der Mittheilungen verstimmte in Rom. Man hatte die Empfindung, daß hier die Italiener und besonders die italienische Gelehrtenwelt Beiseite geschoben werden sollten, und daß Ausländer auf italienischem Grund und Boden gewissermaßen Herrenrechte in Anspruch nehmen. So entstand in den maßgebenden Kreisen Italiens ein lebhafter Widerspruch gegen das Projekt, der sich noch verschärfte, als der Unterrichtsminister Orlando, im Parlament interpelliert, erklärte, die italienische Regierung habe durchaus keine bindende Zustimmung gegeben. Waldstein sei mit guten Empfehlungen gekommen und dementsprechend sehr freundlich aufgenommen worden; er habe aber nur die Versicherung erhalten, daß man seine Bestrebungen im Auslande gern dazu verwenden werde, einer Ausgrabung in Herkulanum näherzutreten. Bezeichnend für die Gesinnung, die man Waldstein in Italien entgegenbrachte, ist ein Brief, den Professor Boni, der aufgefordert worden war, Mitglied des internationalen Komites zu werden, dessen Zweck es ist, Fonds für die Arbeiten des Prof. Waldstein in Herkulanum aufzubringen, an diesen schrieb: „Ich würde es vorziehen, daß Ihnen aus dem Ueberschuß unseres Budgets zwei Millionen Pfund für die Ausgrabungen zur Verfügung gestellt werden, statt daß Sie, zum Schimpfe Italiens, unter Nichtitalienern betteln gehen."

So schien es, daß der so desavouierte Plan wenig Aussicht habe, und die erste der damit befaßten konsultativen Körperschaften, die Centralkommission der Alterthümer und schönen Künste, hat sich auch lange Zeit gelassen. In dieser Kommission wurde von Anfang an hervorgehoben, Italien müsse Garantien haben, wenn es dem Projekt überhaupt solle näherteten können, und es müsse seine Würde in jeder Weise wahren. Das Gute der vorausgegangenen Bewegung war, daß die mehrfach sehr lebhaften Pressäußerungen gegen Waldstein diesen sehr nachgiebig gemacht hatten, so daß er auf alle „Garantieforderungen" der italienischen Regierung einging. — Damit waren die Gegner des Projektes zufriedengestellt, es war aber auch der internationale Charakter des Projektes größtentheils ausgelöscht.

Das Projekt, das der Regierung zur Befürwortung vorgelegt wurde, sah folgendermaßen aus:

1. In allen Staaten werden Aufrufe erlassen zur Veranstaltung von privaten Sammlungen für die Ausgrabung von Herkulanum. Die Staaten als solche intervenieren jedoch dabei nicht.

2. Die Geldsummen werden von einem Komite unter dem Ehrenvorsitz des Königs von Italien in Rom verwaltet. Die Mitglieder des Komites werden vom König ernannt und zwar je ein Mitglied für jedes betheiligte Land.

3. Die Ausgrabungen leitet ein Exekutivkomite, das zur Hälfte aus Italienern besteht und vom Unterrichtsminister ernannt wird. Der Präsident muß Italiener sein.

4. Alles wissenschaftliche und künstlerische Material bleibt zur ersten Bearbeitung der italienischen Regierung überlassen; der Minister kann Ausländer zuziehen, aber er ist dazu nicht verpflichtet.

5. Alle Funde gehören Italien. Nur Duplikate können von Italien an die fremden Regierungen verschenkt werden.

Wie man sieht, wären das kaum noch internationale Ausgrabungen; denn das italienische Moment trat dabei so stark hervor, als nur irgend möglich. Allein von dem Augenblick an, in dem dies der einzige Weg war, um den Widerstand der italienischen Kreise zu brechen, hätte man ihn betreten müssen.

Recht interessant war vor einigen Jahren die Nachricht, die aber von den Freunden des Alterthums, die im allgemeinen für amerikanische Erfindungen nicht viel übrig haben, nicht mit Freuden begrüßt worden ist, daß sich nämlich auch eine amerikanische Aktiengesellschaft konstituiert habe, um die Ruinen von Herkulanum auszubeuten. Die seit mehr als 18 Jahrhunderten begrabene Stadt sollte nicht etwa wieder an's Tageslicht gebracht, sondern bei elektrischem Licht unterirdisch zu neuem Leben erweckt werden.

Wie schon eingangs erwähnt, sind die früher gemachten Versuche aus Rücksicht auf die moderne Stadt Resina, die heute 20,000 Einwohner zählt, räumlich sehr begrenzt geblieben. Diese Schwierigkeit glaubte jedoch der amerikanische Ingenieur Alexander del Mar überwinden zu können und theilte folgende Einzelheiten mit:

„Es ist in Aussicht genommen, Herkulanum durch vier Hauptöffnungen, zwei senkrechte und zwei wagrechte, zu erschließen. Eine Druckluftanlage wird aufgestellt werden, die die Bohrer betreibt. Die von ihnen ausgestoßene Luft soll zur Verbesserung der Ventilatoren in entlegenen Theilen dienen. Die Hauptabteufung soll in Anbetracht des Umstandes, daß man auf jede Weise eine große Besucherzahl nach Herkulanum zu ziehen wünscht, in durchaus solider Weise, gesichert gegen Erdbeben und gegen Feuer, ausgeführt werden. Daher wird dieser Hauptschacht nicht, wie sonst üblich, mit Holzstützen und Bretterverschalung ausgeführt, sondern durchweg in Stahlkonstruktion hergestellt. Er soll von der Oberfläche bis in die Tiefe hinabgeführt werden, unterhalb deren jede Aussicht auf die Entdeckung von Alterthümern schwindet. Der Schacht wird wenigstens vier Stationen haben: die erste in der Höhe der Dächer von Herkulanum, die zweite auf dem Niveau der Hauptstraße, die dritte in Kellerhöhe, die letzte endlich in Verbindung mit dem Tunnel nach der Küste. Er wird in drei Abtheilungen getheilt, von denen zwei für die Beförderung der Arbeiter und der Lasten dienen, der letzte aber ganz dem Fremdenverkehre gewidmet ist. Für diesen wird ein eleganter, von einer eigenen Maschine betriebener Aufzug hergestellt werden. Der Schacht mündet an der Erdoberfläche in einem Gebäude, das den Zwecken der Verwaltung dient, sowie Besuchsräume, Warteräume, Billettschalter usw. umfaßt. Wichtig ist die korrespondierende Anlage des Tunnels, den man, wie bemerkt, von dem Ende des Hauptschachtes mehr oder wenig geradlinig zur Küste führen will. An passenden Stellen soll ein von Quertunnels geschnitten werden. Da dieser Tunnel eine schiefe Ebene bildet, so hofft man, durch ihn die ausgegrabenen Materialien leicht und billig wegschaffen zu können. Zu diesem Zwecke soll natürlich so bald wie möglich Maschinenbetrieb eingerichtet werden, und selbstverständlich werden alle Theile mit elektrischem Lichte beleuchtet und durch Fernsprecher mit der Oberfläche verbunden."

„Wir wollen die Stadt behandeln wie ein Bergwerk mit seinen Stollen," sagt der amerikanische Ingenieur, „wir wollen alle Hilfsmittel zur Anwendung bringen, die bei uns die Kunst, Bergwerksgänge auszuschachten, zu einer wissenschaftlichen Industrie erhoben haben; die Besucher sollen in der unterirdischen Stadt alle erdenklichen Amusements finden: Theater, Konzerte, Singspielhallen usw."

Dieser Plan hatte seinerzeit bereits die Billigung hervorragender italienischer Autoritäten, wie des Professors Dall'Osso, Inspektors der Ausgrabungen von Pompeji, sowie des Professors Lanciani von der Universität Rom, gefunden, so daß es nicht unwahrscheinlich schien, daß er zur Durchführung gelangte.

Welche Enttäuschung hätten die Verehrer des klassischen Alterthums erfahren: man würde in die Tiefe der Erde hinuntergeitiegen sein, um ein Stück Alterthum zu bewundern, und man würde sich nach einer New Yorker oder Chicagoer Vogelwiese versetzt gefühlt haben. Aus diesem phantastischen amerikanischen Projekt wird nun nichts werden. Herkulanum wird für die Gelehrten- und Forscherwelt neu auferstehen, aber die bis jetzt vorhandenen Geldmittel werden lange nicht hinreichen; es werden zur gänzlichen Durchführung des Unternehmens noch Millionen nothwendig sein. Man wird zunächst damit beginnen müssen, etwa 100 neue Häuser abzureißen, die auf dem Gelände des alten Ortes stehen, und es werden noch große praktische Schwierigkeiten zu überwinden sein.

O süßer Kindesglaube.

O süßer Kindesglaube,
Der du das Herz erfreust
Und aus dem Erdenstaube
Mit ihm zum Himmel schwebst,
O komm' und laß dich nieder
In der gequalten Brust
Und sing' uns deine Lieder
So voll der Himmelslust.

O komme, sag' und singe,
Was du nur Süßes weißt,
Vom Schöpfer aller Dinge,
Vom Vater, Sohn und Geist,
Von Unschuld, Fall und Gnade,
Erlösung, Gotteshuld,
Vom rauhen Büßerpfade,
Von Langmut und Geduld.

Von Kreuz, Alter und Krippe
Und von der Jungfrau zart,
Die treu durch Sturm und Klippe
Lenkt frommer Schiffer Fahrt,
Von Erdenwilgers Wehen,
Vom fernen Heimatstrand,
Vom sel'gen Wiedersehen
Im ew'gen Vaterland.

All irdisch Grübeln, Sinnen
Gibt doch uns keine Ruh';
All Haschen und Gewinnen
Führt uns nur Sorgen zu.
O herrsche du hienieden,
Du holdes Himmelskind,
Daß Licht und Trost und Frieden
Die arme Seele find'.

P. Schupp, S. J.

John Mamer
Münster, Sask.
McCormick u. Deering Maschinen. „Moline" und „Emerson" Pflüge, Mandt Wägen, Hero und Winner Putzmühlen, Gasolin Engines. Reparaturen irgend welcher Maschinen eine Spezialität.

Bevollmächtigter Auktionierer.
Ich rufe Verkäufe aus irgendwo in der Kolonie. Schreibt oder sprechet vor für Bedingungen.
A. H. Pilla, Münster, Sask.

Bevollmächtigter Auktionär.
Wenn Sie einen guten und, was Bedingungen anbelangt, billigen Auktionär brauchen, wenden sie sich an
H. J. Lüke
Willmont, Sask.

Lemire & Co.
Händler in Weinen u. geistigen Getränken.
625 Main Street
Winnipeg, Man

Zeichen der Red Croß Gin Flasche.
Unsere Firma hat sich einen Namen geschaffen durch Ehrlichkeit, gerechten Handel, prompte Bedienung, Qualität und Preise, und wir weisen mit Stolz hin auf die Tatsache, daß sehr wenige Geschäftshäuser im Nordwesten in die Maße wie wir das Vertrauen und dem Freundschaft so vieler Kunden außerhalb der Stadt besitzen.
Ein Besuch oder eine Probebestellung ist erwünscht.
Bestellungen durch die Post eine Spezialität.
Sie zahlen die Fracht- oder Expreßkosten und wir besorgen Ihnen die Krüge oder Fässer frei.
Schreiben Sie um unsere vollständige Preisliste von geistigen Getränken.

Baumaterialien.
Wir haben einen vollständigen Vorrat von trockenem Spruce-,Fichten-,Föhren- und Cederholz von der besten Qualität an Hand, auch eine vollständige Niederlage von Fensterrahmen, Türen, Moulding, Bau- u. Dachpapier. Die Preise sind die niedrigsten. Wenn Sie irgend etwas in Baumaterialien gebrauchen, sprechen Sie bei uns vor.
Muenster Supply Co. Ltd.
Jos. Tembrock Mgr. Muenster, Sask.

„Kölnische Volszeitung"
Wochen-Ausgabe.
Reichhaltig! Gediegen! 16 Seiten Umfang Vorzügliche Ergänzung für jedes deutsch-amerikanische kath. Blatt.
Bezugspreis für Canada sowie überhaupt ganz Amerika halbjährlich $1.50, ganzjährl. $3.00 postfrei unter Streifband.
Der Bezug kann mit jeder Woche beginnen Probenummern versendet kostenfrei der
Verlag der „Kölnischen Volkszeitung", Köln, Rhein.

Sichere Genesung aller Kranken durch die nun bewährten
Exanthematischen Heilmittel,
(auch Kaunsche Methode genannt).
Selbstbereitete Chronikers werden vorbehalt angepasst. Nur einzig und allein ächt zu haben von
John Linden,
Spezial-Arzt der Exanthematischen Heilmethode.
Office und Residenz: 966 Prospect-Straße.
Letter-Drawer W. Cleveland, O.
Man hüte sich vor Fälschungen und falschen Anpreisungen.

REDUCED FARES
from all stations on
CANADIAN NORTHERN RAILWAY
in Saskatchewan
to
REGINA BONSPIEL
Fare and One-Third
For the Round-Trip
Tickets on Sale
JANUARY 16 - 18, 1912
Return Limit
JANUARY 24, 1912
Full particulars will be furnished by any CANADIAN NORTHERN AGENT or write R. CREELMAN General Passenger Agent, Winnipeg.

Impondet.
Am 17. Dez. 1911 eine Mulikuh, braune mit weißen Stern am Kopf, weißen Schwanz und Unterleib. Teil beider Ohren abgeschnitten. R. O. ¼ S. 10, T. 29, R. 25.
Herm. Osendorf, Pfandstallbesitzer.

Singer Nähmaschinen zu verkaufen
— Engelfeld Hardware Store —
Hermann Nordick, Eigentümer
Ich bin als alleiniger Verkäufer und Kollektor für die Singer Nähmaschinen für Engelfeld, St. Gregor und Münster ernannt worden und bin daher in der Lage Ihnen die allerbeste Nähmaschine die jemals gemacht wurde zu billigem Preise für baar oder auf längere Zeit ohne Zinsen zu verkaufen. Kommen Sie und besichtigen Sie dieselben in meinem Store, oder besser, nehmet eine mit auf Probe.
Ich habe ferner Chatham Küchenschränke und die berühmten Victor Sprechmaschinen für baar oder auf längerer Zeit zu verkaufen. Ferner habe ich eine volle Auswahl in Eisenwaaren, wie Heiz- und Koch-Oefen, Betten, Matratzen, Farbe, Pumpen, Röhren, Wand-, Taschen- und Weckuhren. Auch habe ich eine Anzahl neuer Rahmseparators auf Lager zu sehr billigem Preise.
Versichern Sie Ihre Gebäude bei mir.
Zufriedenheit garantiert oder Geld zurückerstattet. Ich gebe 10 Prozent Disc für baare Einkäufe.
Hermann Nordick,
Engelfeld, Sask.

Eisenwaren & Maschinerie
Schwere und Shelf Eisenwaren
Koksöfen, Ranges u. Furnaces
De Laval Rahm Separatoren
Eldredge B Nähmaschinen
Windmühlen, Futtermühlen
Gasolin Motoren u. Dreschausrüstungen.
Wir haben eine wohlausgerüstete Klempnerei. Agenten der berühmten Massey Harris Maschinerie. Besucht uns.
RITZ & YOERGER
...HUMBOLDT - SASK...

HUMBOLDT Fleischergeschäft
Stets frische selbstgemachte Wurst an Hand
Fettes Vieh zu Tagespreisen gekauft
John Schaeffer

Neue Möbel
nach neuen Mustern und nach der neuesten Mode
Wenn Sie irgend ein Möbelstück machen oder ein neues Heim ausstatten wollen, so fragen Sie nach meinen ermäßigten Preisen für Schlafzimmereinrichtung, Eisenbetten, Matratzen, Speisezimmertischen, Stühlen, Porzelanwarenschränken, 2c. 2c.
Ein großer Vorrat von Teppichen jeder Art ist immer an Hand.
GEO. RITZ
HUMBOLDT, SASKATCHEWAN

KLASEN BROS.
Händler in allen Sorten von
Baumaterialien
Agenten für
Deering Selbstbinder, Mähmaschinen, Heurechen und Wägen
Geld zu verleihen auf verbesserte Farmen.
DANA, SASK.

Agenten für den St. Peters Boten.

Reisender Agent:
Anton Hackl.

Localagenten:
P. Rudolph, Humboldt.
P. Ildephons, Fulda u. Willmont
P. Mathias, Leofold.
P. Benedikt, Hoodoo, St. Meinrad und St. Benedikt.
P. Chrysostomus, Bruno, Dana, Spalding und Beauchamp.
P. Bernard, Watson, Engelfeld und St. Oswald.
P. Bonifaz, Dead Moose Lake, Pilger und Carmel.
P. Joseph, St. Gregor.
Philipp Hoffmann, Annaheim.
Geo. H. Gerwing, Leonore Lake.
Seraphim Schönacker, Coblenz und Umgebung.
Mich. Schur, Coronation, Alta.
Jos. Ottenbreit, Odessa, Sask.
Jos. Zelinski, Regina, Sask.
Jos. Berges, Waterloo, Ont.
B. Beingeßner, Formosa, Ontario.
David Fortuny, Mildmay, Ont.
Geo. Lobsinger, Walkerton, Ont.

Verlangt, daß Leser, welche ihren Wohnsitz ändern, uns sofort benachrichtigen und nicht vergessen, neben ihrem neuen auch ihre alte Postoffice anzugeben, damit wir die Zeitung nach der neuen Postoffice senden, aber auch die Zeitung nach der alten Postoffice einstellen können.

Der „St. Peters Bote" nur einen Dollar der Jahr;